

Pressemitteilung: Medienpreis für Finanzjournalisten 2004

Bern, 13. Mai 2004:

Dritte Verleihung des Medienpreises für Finanzjournalisten

Der Finanzplatz ist der wichtigste Wirtschaftssektor der Schweiz. Um die Arbeit derjenigen Journalisten zu würdigen, die sich mit dieser schwierigen Materie befassen, wurde im Jahr 2002 der «Medienpreis für Finanzjournalisten» ins Leben gerufen. Initiant des Medienpreises ist PRIVATE, das Magazin für Vermögensberatung und Private Banking. Als Sponsoren konnten KPMG *private*, die Bank Sarasin & Cie AG, Jefferies Asset Management, Richcourt Capital Management und die Société Internationale de Finance gewonnen werden.

Der 1. Preis ist mit Fr. 10'000.- dotiert, die Ehrenpreise mit je Fr. 1000.-.

Die Jury setzte sich zusammen aus

- Prof. Dr. Otfried Jarren, Direktor des Instituts für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich (Vorsitz)
- PD Dr. Hans Rainer Künzle, Mitglied des Executive Board, KPMG *private*
- Dr. Benedikt Gratzl, Leiter Corporate Communications, Bank Sarasin & Cie AG
- Roland Cecchetto, Mitglied der Geschäftsleitung, Jefferies (Schweiz) AG
- David F. Heimhofer, Verwaltungsratspräsident und CEO Richcourt Capital Management
- Dr. Peter Moertl, Managing Director Société Internationale de Finance
- Dr. N. Bernhard, Herausgeber PRIVATE

Bei der Jurierung ging es nicht darum, Artikel zu finden, die sich möglichst positiv mit dem Finanzplatz Schweiz auseinandersetzen; gesucht waren vielmehr informative Beiträge, in denen komplexe Zusammenhänge verständlich zusammengefasst und gut lesbar formuliert wurden.

Aufgrund der unabhängigen Evaluation der fast 30 eingegangenen Bewerbungen durch die Jurymitglieder und nach intensiven Diskussionen im Plenum ergab sich die folgende Schlussrangliste:

1. Preis und Gewinner des Medienpreises für Finanzjournalisten 2004

- Carmen Gasser und Stefan Lüscher (Bilanz): «Wir müssen draussen bleiben»

Ehrenpreise

- Anne-Marie Nega-Ledermann (Finanz und Wirtschaft): 25 Jahre bei der Finanz und Wirtschaft
- Daniel Ammann (Weltwoche): «Doppelmoral»